

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erchein:

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Bism.

Eigenümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Junold, Stadtbuchdruckerei, Żory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Interaten-Annahme bis höchstens Freitag
10 Uhr vormittags.

Dr. 36

Donnerstag, 8. September 1934.

Sonntag, den 8. September 1934.

Gründet 1879

56. Jahrgang.

Rundschau.

Der russische Flottenbesuch in Obingen.

Warschau, 4. September. Zu dem angekündigten Gegenbesuch der sowjetischen Flotte ist gestern ein russisches Marinageschwader in Obingen eingetroffen, bestehend aus dem Zerstörer „Marat“ und dem Torpedobootzerstörer „Kallina“ und „Wolodarski“, unter Leitung des Kommandanten der Baltischen Flotte, Admiral Gall. Die russischen Schiffe wurden gegen 7 Uhr früh feierlich von den polnischen Torpedobootzerstörern „Wicher“ und „Duzja“ empfangen. Eines der polnischen Schiffe begrüßte die Gäste auf hoher See mit 17 Salutschüssen, die von russischer Seite erwidert wurden. Bei der Ankunft in Obingen gab das sowjetische Admiralschiff „Marat“ als Ehrensalut 21 Schüsse ab, die von polnischer Seite Schuß für Schuß beantwortet wurden.

In Obingen wurde Admiral Gall von den besten Würdenträgern und von mehreren aus Warschau gekommenen hohen Militärs begrüßt. Am Nachmittag fanden mehrere Empfänge, Feiern und Vorlesungen für die sowjetischen Gäste statt, an denen der Leiter der polnischen Kriegsmarine, Admiral Kurag, teilnahm. Gegen 11 Uhr abends fuhr ein 15 sowjetische Marinoffiziere mit Admiral Gall an der Spitze nach Warschau ab, wo sie zwei Tage als Gäste der polnischen Regierung verweilen werden.

Warschau, 5. September. Seit gestern früh wollen in Warschau die zur Abhaltung eines Gegenbesuchs nach Polen gekommenen sowjetischen Marinoffiziere. Die Gäste hatten im Laufe des Tages eine Reihe von offiziellen Besuchen ab und nahmen am Abend an einem Festessen teil, in dessen Verlauf der stellvertretende Kriegsminister, General Sclabkowski, in Vertretung des Warschauer Gouverneurs die Gäste begrüßte und der Auffassung Ausdruck gab, daß der Besuch der sowjetischen Gäste in Polen zu einer weiteren Vertiefung der guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen werde. Der russische Volkshüter in Warschau, Dawid, teilte in seiner Erwiderung mit tiefer Befriedigung mit, daß die Beziehungen zwischen Russland und Polen sich mit jedem Jahre besserten und daß die gegenseitigen Besuche viel dazu beitragen. Im Laufe des Tages besuchten die sowjetischen Flottenoffiziere noch die Stadt.

Neuer Staatssekretär im Unterrichtsministerium.

Warschau, 4. September. Der Staatspräsident hat gestern vormittag das Dekret unterzeichnet, durch welches der Bruder des ermordeten Innenministers Pieracki, der Unterrichtssekretär im Unterrichtsministerium Kazimierz Pieracki, in den Ruhestand versetzt wird. Der Aktivist Kazimierz Pieracki war seit langer Zeit amtierend und erfolgt zweifellos auf eigenen Wunsch. Zum Nachfolger Pierackis hat der Staatspräsident gleichfalls gestern vormittag den ordentlichen Professor der Lemberger Universität, Konstantin Chylnski, ernannt.

Antituberkulose-Kongress in Warschau.

In Warschau begann am Dienstag morgen gegen 9,30 Uhr der Internationale Antituberkulose-Kongress, zu dem Hunderte Delegierte aus fast allen Ländern der Erde eingetroffen sind, mit einer feierlichen Eröffnungssitzung in der Pilschthorhalle. Auch der Herr Staatspräsident war erschienen. Sofort im Anschluß an diese Sitzung hat der Kongress seinen Arbeiten mit dem Vorherrschen eines Vizepräsidenten des polnischen Tuberkulose-Fachmannes Kar-

wacki begonnen. Für den Nachmittag und Abend waren für die Kongreßteilnehmer ein Tee-Empfang beim Staatspräsidenten, eine Feiern in der Oper und schließlich ein Empfang im Rathaus vorgesehen.

Polens Interesse an Genf.

Warschau, 1. September. Die bevorstehende Tagung des Völkerbundes tritt in den Erörterungen der polnischen Presse immer härter hervor. Für Polen ist ja auf dieser Herbeiführung im Genf nicht nur die Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund und die damit eng zusammenhängende Diskussion über die künftigen Rechte von größter Bedeutung, sondern auch der dem Völkerbund vorliegende Antrag, den international garantierten Minderheitenenschutz, der jetzt nur eine gewisse Anzahl der jungen Staaten verpflichtet, für alle Mitgliedsstaaten des Völkerbundes verbindlich zu erklären, eine Forderung, der bekanntlich das Deutsche Reich bereits vor längerer Zeit grundsätzlich zugestimmt hatte, als es noch in Genf mitarbeitete.

Die Lemberger Diemesse.

Lemberg, 3. September. Am Sonnabend wurde in Anwesenheit des Handelsministers Reichmann die 14. polnische Diemesse eröffnet. Unter den ausländischen Gästen wohnte auch der Handelsrat der Warschauer Deutschen Gesellschaft, Dr. Krummer, dem feierlichen Eröffnungsakt bei. Die Zahl der Aussteller hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas vermehrt, was angesichts der Wirtschaftskrise als günstiges Zeichen für die Lebensfähigkeit dieser Messerveranstaltung beurteilt werden darf. Aus dem Ausland sind deutsche, österreichische, tschechoslowakische, italienische, rumänische und ungarische Firmen vertreten.

Fußball-Ländertamp Polen-Deutschland.

Warschau, 7. September. Am Sonntag den 9. September findet in Warschau der Fußball-Ländertamp Polen-Deutschland statt, der bekanntlich im vergangenen Winter in Berlin mit 1:0 für Deutschland endete. Obwohl das Stadion in Warschau über 30.000 Zuschauer faßt (es sind 15.000 Plätze eingebaut worden) werden für etwa 50.000 Menschen Karten angefordert. Ein Zeichen dafür, wie groß das Interesse für die Begegnung ist. In Warschau treffen am Sonntag hierzu insgesamt 26 Sonderzüge ein.

Feierlicher Diplomatenempfang

im Berliner Reichspräsidentenpalais.

Berlin, 4. September. Nachdem das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt und der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Volksabstimmung vom 19. August als Staatsoberhaupt bestätigt worden ist, werden die in Berlin akkreditierten Volkshüter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Mächte am 12. September zur Entgegennahme ihrer offiziellen Antrittsbesuche und der Glückwünsche der fremden Staatsoberhäupter und Regierungen im Reichspräsidentenpalais feierlich empfangen werden.

Beginn des Reichsparteitages in Nürnberg.

Am Dienstag wurde in Nürnberg der Reichsparteitag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eröffnet. Es fanden Empfänge der Auslandspresse und der deutschen Presse statt und um 8 Uhr abends eine Begrüßung der Parteiführer.

Auf Einladung des Führers und Reichskanzlers nahmen neben dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath und dem Staatssekretär von Bülow an dem

Reichsparteitag in Nürnberg als Ehrengäste teil: Die deutschen Volkshüter in London, Paris, Rom und Moskau, die deutschen Gesandten in Haag, Sofia, Warschau, Bern, Brüssel, Budapest und Stockholm sowie die deutschen Generalkonsule in Zürich, Danzig und Mailand.

Russlands Aufnahme in den Völkerbund.

Paris, 1. September. Wie die Blätter berichten, hat sich der Ministerrat neben der Soarfrage auch mit der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund beschäftigt. Nach dem „Welt Ansehen“ seien für einen Eintritt Russlands in den Völkerbund Frankreich, Großbritannien und Italien, dagegen selbst Belgien, die Schweiz, Holland, einige südamerikanische Staaten und vielleicht noch andere Länder. Demnach würde eine Mehrheit für die Aufnahme Russlands zuhandenkommen. Eine andere Frage sei allerdings, ob die zur Erlangung eines Ratessitzes erforderliche Einstimmigkeit erzielt werden könne.

Paris, 3. September. Ein Beweis dafür, daß die Außenpolitik Frankreichs in Frankreich durchwegs nicht allgemeines Zustimmung findet, ist der Artikel der „Liberté“, der in recht drastischer Art zu einem etwaigen Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund Stellung nimmt: „Der fruchtbare Volkswort, der blutige Kain der kapitalistischen Schlingengärten mit dem Dolch zwischen den Zähnen und dem Revolver in der Hand hat sich ein anderes Aussehen gegeben. Er tritt heute auf unter den korrekten Jagen Litwinows, der um die Ehre wachst, im Völkerbund zu sitzen neben den Vertretern der so verabschiedeten Bourgeoisie. Wenn die Leber der Gerechtigkeit und die Kenntnis der letzten Vorgänge in Russland und anderwärts beleuchtet werden, müßte man die Bekämpfung nur mit größtem Mißtrauen aufnehmen. Vor allem dürfte man nicht auf die Arbeit der Sowjets an der Erhaltung des Friedens und der aktiven Verteidigung der wässrigen Zivilisation rechnen. Der Bolschewismus bleibt eine internationale Gefahr! Der von den Sowjetführern vorgenommene Frontwechsel darf uns nicht täuschen. Er wird durch ein nicht humanitäres, sondern zynisch-egoistisches Interesse diktiert. Die Sowjetunion will lediglich jede Aktion ihrer Nachbarn und ganz allgemein der großen europäischen und außer-europäischen Mächte lähmen, um im fernem Osten freie Hand zu haben für den Fall eines Konflikts mit Japan.“

Bildung eines baltischen Staatenbundes.

Im Nahen Osten kam in der vergangenen Woche ein Wert zustande, das sehr wohl die politischen Verhältnisse im Baltikum gänzlich umgestalten kann. Die seit langem angekündigte Bildung eines baltischen Staatenbundes kam nach langer und mühsamer Vorarbeit zustande. Der „Vertrag über das Einvernehmen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten“ schafft ein Akt Kleinem Entente im Nahen Osten. Außenpolitisch werden von nun an die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen gemeinsam vorgehen. Ausgenommen von dieser gemeinsamen Arbeit bleiben nur gewisse Sonderprobleme wie die Memelfrage. Ein enges Einvernehmen zwischen Estland und Lettland bestand schon seit langem. Daß es dem litauischen Außenminister jetzt gelang, als Dritter im Bunde aufgenommen zu werden, kennzeichnet die rasche politische Entwicklung im Nahen Osten. Die Erörterungen über den Nordostpakt sind ja noch lange nicht vorüber. Durch ihre gemeinschaftlichen Vorgehen sichern sich jetzt die baltischen Staaten eine höhere Bedeutung in dem Spiel, das zwischen Frankreich und Sowjet-

russland einerseits und Polen andererseits gespielt wird. Vielleicht soll Polen einmal auf dem Balkan dem gleichen Rang einnehmen, den Frankreich bei der Kleinen Entente aus Tradition beansprucht. Schon im Hinblick auf diese kommenden Ereignisse verdient der Zusammenschluß der drei baltischen Staaten höchste Beachtung.

Der größte Streik in Amerika.

Washington, 3. September. In der Nacht zum Sonntag begann der größte Streik, der jemals von dem amerikanischen Gewerkschaftsbund ins Werk gesetzt worden ist. Etwa eine Million Angestellte der Baumwoll-, Woll- und Kampffeldens-Industrie dürfte die Arbeit eingestellt haben. Die Arbeitsschreiber im Süden wollen durchhalten und glauben, daß die Arbeitgeber gezwungen werden, die von den Arbeitern gestellten Bedingungen anzunehmen.

Es geht in diesem Kampfe wie bereits bei den vorangegangenen Streiks um die Auslegung der berüchtigten Bestimmung 7a des NIRA-Gesetz. Dort wird das Recht der Arbeiter, sich zu einer gewerkschaftlichen Organisation zusammenzuschließen und mit den Arbeitgebern über Tariffragen zu verhandeln, näher umschrieben. Die Gewerkschaften verlangen mit folgender Energie, daß nur die offiziellen Gewerkschaften als Verhandlungspartner bei den Unternehmern angesehen werden sollen. Das würde bedeuten, daß beispielsweise die gelben Gewerkschaften ihre bisherige Macht vollkommen einbüßen. Die USA-Textilarbeiter scheinen es nun auf eine Nachprobe ankommen lassen zu wollen. Von wie weittragenden Folgen ein solcher Generalstreik für die amerikanische Wirtschaft und für das Prestige des Präsidenten sein möchte, braucht nur angedeutet zu werden. Roosevelt, der einem erditterten Wahlkampf entgegengeht, steht mit einiger Besonnenheit die Forderungen entgegen, die er nie und nimmer ernten möchte.

Chinesische Piraten.

Schanghai, 30. August. Nach Berichten der chinesischen Presse sind die Seeräuber, die am 17. Juni den englischen Dampfer „Shanlian“ überfallen, angesichts und einem Teil der Mannschaften und Passagiere gefangen genommen hatten, in einem Hinterhalt gelockt und zum großen Teil erschossen worden.

Die Piraten hatten sich ergeben, da man ihnen versprochen hatte, daß sie in die Seemanns-Armee eingestellt werden würden. Kurz nach ihrer Übergabe wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. Auf Befehl des Gouverneurs von Schantung wurden sie nach Ningbo gelockt, um angeblich dort an einer Trappenschule teilzunehmen. In Ningbo verlangte der Gouverneur von den Piraten, daß sie ihre Wunde aus dem Raubüberfall auf dem Dampfer „Shanlian“ zurückgeben sollten. Als die Räuber auch auf eindringliches Verlangen nicht nachgaben, wurde plötzlich aus dem Hinterhalt ein heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnet, durch das fünfzig Piraten getötet oder schwer verletzt wurden. Ungefähr sechzig Mitglieder der Seeräuberbande wurden festgenommen und nur wenigen gelang die Flucht.

Wegen des Überfalls auf den englischen Dampfer „Shanlian“ hatten der englische und der japanische Gesandte bei der Kanting-Regierung scharfen Protest erhoben und gefordert, daß die chinesischen Behörden unverzüglich dem Seeräuberwesen ein Ende bereiten. Die Räuber wurden schließlich durch englische, japanische und amerikanische Kriegsschiffe, allerdings vergeblich, verfolgt.

Singapore, 1. September. Ein neuer schwerer Zwischenfall, der möglicherweise in Verbindung mit dem russisch-japanischen Konflikt um die ostchinesische Bahn sehr ernste Folgen haben kann, hat sich auf der Bahnlinie Hsianking-Changbin ereignet. Banditen überfielen den Nachtzug, töteten fünf Reisende und verletzten hundert zum Teil lebensgefährlich. Unter den Toten befinden sich drei japanische Professoren, Mitglieder der Kaiserlichen Universität in Tokio.

Wie die United Press weiter zu dem Überfall erzählt, hatte eine Reihe Räuberbanden in der Nähe der Stadt Hsuan-Cheng-Pao die Leichen aus den Schienen gelöst, die Schwellen besetzt und das Gleis auf einer Strecke von mehr als 200 Metern aufgerissen. Nachdem der Nachtzug, dessen Lokomotivführer die Aufsichtsführung zu spät bemerkt, vorangefahren war, stürzten sich die Banditen aus dem Hinterhalt auf die Inseln der Lokomotiven. Sie ließen sich bei der Ausraubung der Postwagen und der Passagiere nicht durch die Schmeicheleien der Verletzten täuschen.

Wie ergänzend gemeldet wird, sind insgesamt 21 Reisende getötet und 25 verletzt worden.

In der Nacht zum Sonntag haben chinesische Banditen an der Strecke Kien-Kesjan einen Arbeitszug zur Entgleisung gebracht, wobei

acht Personen getötet und viele verwundet wurden.

K o s a s.

Sobran, den 7. September 1934.

* (Maria Geburt.) „In Maria Geburt ziehen die Schwaben fort“, lautet eine alte Bauernregel. Der 8. September scheint erst seit dem 7. Jahrhundert im Sinne von nativitas Mariae zu bestehen und wird von der katholischen Kirche gefeiert. Er gilt besonders dem Landmann als Verkündigung des nahenden Herbstes.

§ (Wassfahrer ziehen durch das Land.) Heute früh zogen Prozessionen durch unsere Stadt, um nach dem etwa 30 km von hier entfernten Gnadenorte Pischow zu wallfahren, wo am Feste Maria Geburt (8. September) das große Abblasfest gefeiert wird. Am Sonntag nachmittag führen die Wallfahrer wieder zurück.

§ (Goldene Hochzeit.) Morgen Sonnabend den 8. d. M. begeht das Ehepaar Frau und Franziska Dworsch, im Riesgawla-Städtel bei Wolke 4 wohnhaft, das seltene Fest des 50jähr. Ehe-Jubiläum. Das noch rüstige Ehepaar ist 76 bzw. 72 Jahre alt.

§ (80 Jahre.) Gestern am 6. September vollendete der frühere Schuhmachermeister Franz Darnack hier in voller Mäßigkeit das 80. Lebensjahr.

§ (Todesfall.) Ein altewürdiger Bürger unserer Stadt, der frühere Fleischermeister Franz Rogitzemba, hat im hohen Alter von fast 88 Jahren das Zeitliche geegnet. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr statt. R. i. p.

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Bei der tiefsten Allgemeinen Ortskrankenkasse sind Kennzeichen zum Ausschluß fällig, die voranschließend Ende November d. J. stattfinden werden. Die Anzahl der zu wählenden Ausschussmitglieder wird (schon wegen des Rückgangs der Mitgliederzahl) von 15 auf 9 reduziert werden und zwar wird die Gruppe I (Fabriken pp.) 6, die Gruppe II (Kaufleute, Handwerker pp.) 3 Mitglieder zu wählen haben (Arbeitsgeber 2 und 1, Arbeitnehmer 4 und 2). Der ungewählte Ausschuss wählt alsdann den neuen Vorstand, der ebenfalls und zwar von 12 auf 6 Mitglieder reduziert wird.

§ (Verkehrskarten abkempeln lassen!) Im September sind die Verkehrskarten von F bis K dem Magistrat zur Abkempelung vorzulegen.

§ (Jahrgang 1916.) Im September haben sich die Stellungsprüfungen des Jahrganges 1916 zwecks Eintragung in die Stammrolle im Militärbüro des Rathauses zu melden.

§ (Jüdische Keniajer.) In diesem Jahre tritt das jüdische Keniajersfest (5695) am den 10. und 11. September. Weitere jüdische Feiertage sind: 19. September (Verjöhnungsfest), 24. und 25. September (Rambhüttenfest), 30. September und 1. Oktober (Rambhüttenfest), 2. Oktober (Gesehesfeste).

* (Warum wird so wenig gebaut?) Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, in welchen durch die Herstellung neuer Wohnungen die noch immer herrschende Wohnungsnot immerhin etwas erleichtert wurde, ruhte in diesem Jahre die private Bauwirtschaft fast vollkommen. Daß dem so ist, läßt entsprechende Schlüsse auf die bestehenden Verhältnisse sowohl in den öffentlichen Kredit- wie in den privaten Bankinstituten zu, die früher einmal als Kreditgeber auf dem Baumarkt hauptsächlich in Frage kamen. Die Gelder, die ehemals aus den großen staatlichen Versicherungskassen in die Kassen der Banken floßen, um von dort in die stets offenen Kanäle der Wirtschaft geleitet zu werden, sind auf ein Minimum zusammengedrumpft, jedenfalls nicht sichtbar und in früher gegebenen langfristigen Krediten eingestoren. Die Versicherungskassen sind heute fast gänzlich leer, die mit jedem Blot zu rechnen haben. Ähnlich ist es bei den privaten Banken bestellt, deren Kassen zum größten Teil leer sind. Wer heute noch ein Haus baut, hat entweder selbst das notwendige Geld — und das sind nur ganz wenige — oder er geht zu der seltenen Ausnahme derjenigen, denen es auf irgend einem geheimnisvollen Wege gelang, sich den notwendigen Kredit zu verschaffen, sei es, daß er über gute Beziehungen verfügt, eine reiche Verwandtschaft besitzt, oder, was noch seltener ist, in der Lotterie gewonnen hat. Das ist die Antwort auf die Frage, weshalb gegenwärtig so wenig gebaut wird.

§ (Ewiglebensrecht.) In Riesgawla nahen dieser Tage unbekannte Läter am helllichten Tage vom Hofe des Landwirts Alexander Strobol zwei Wagenräder. Die Läter entluden, ohne durch die Hausbewohner bemerkt zu werden.

An unsere Abonnenten in Pawlowitz u. Umgegend!

Aus unbekanntem Gründen ist das Paket mit der letzten Nr. des Stadtblattes (Nr. 35), das für das Postamt Pawlowitz bestimmt war, abhanden gekommen. Leider wurden wir hiervon erst am Mittwoch durch die Post benachrichtigt und konnten infolgedessen erst an diesem Tage die Exemplare nachliefern. Falls einer der Abonnenten das Stadtblatt noch nicht erhalten haben sollte, bitten wir ihn, dies sofort beim dortigen Postamt oder in unserer Expedition reklamieren zu wollen.

Verlag des „Jahrauer Stadtblattes“.

* (Der Garten im September.) Der Sommer neigt sich dem Ende zu und der Raler Herbst wird der Natur bald ein farbenreiches Gepräge geben. Die Obsterte ist im vollen Gange. Das Obst ist reif, wenn sich der Stiel bei leichtem Anziehen der Frucht vom Zweige löst. Fallobst ansäuen. Junge Obstbäume bekommen Blähe. Schätze einen Baumstamm gegen Holzkraut. Obstbäume ansäuen. Leinwand anlegen. Verrenstränder beschneiden. Topfobstbäume einwintern. Im Gemüsegarten Schlingen die meisten Pflanzen jetzt ihr Wachstum ab, deshalb kann mit Sieben und Bodenbearbeitung allmählich nachgelassen werden. Vergewordenes Gemüseland düngen, umgraben und event. neu befrachten. Winterpinakel kann jetzt gesät werden. Knoblauchecken werden noch gebunden. Kollenchimie bekommt eine Junggebildung. Tomaten werden zur Nachreife ausgeknitten. Sie werden nicht mehr befruchtet, da die Fruchtigkeit den Krankheitsgegnis begünstigt, aber die Reife verzögert. Der Gemüseler ist zur Aufnahme der Ernte bereitzustellen, mit frischem Sand zu versehen und zu lästern. Beginn der Kartoffelernte. Im Blumengarten sind alle empfindlichen Gemüseler vorzeitig in Sicherheit zu bringen. Abgeblühte Stauden werden durch Teilung vermehrt. Neue Stellen von Buchsbaumhecken ausbessern. Rabblumenbeete werden angelegt. Rosenreife vermehrt durch Steckling. Treibrosen halte trocken. Rosen können noch auf das schlafende Auge bedeckt werden. Gebrachte Blumentöpfe, in die man Zimmerpflanzen einpflanzen will, werden mit einer Bürste rein ausgewaschen. Eingearbeiteter Samen wird fortgesetzt. Zur Weiterbildung der gärtnerischen Kenntnisse hilft eine gute Fachzeitschrift; für die langen Abende ist eine solche ein guter Freund.

* (Einspruch des Fürsten von Ples.) Der Reichsrat des Fürsten von Ples, Rechtsanwalt Gergelski in Ratowitz hat am Dienstag bei den Burgergerichten Ratowitz, Ples, Mikolaj, Myslowitz und Sobran Einspruch gegen den Antrag der Generalstaatsanwaltschaft auf Verhängung der Zwangsverwaltung über das gesamte Vermögen des Fürsten von Ples in der Wojewodschaft Schlesien erhoben. Ueber den Einspruch wird die Zivilkammer beim Bezirksgericht in Ratowitz zu entscheiden haben.

* (Hochwasser im Kreise Ples.) Infolge der anhaltenden Regenfälle trafen sämtliche Flüsse im Kreise Ples Hochwasser, das in der Landwirtschaft erhebliche Schäden verursacht hat. Nachdem schon die erste Ernte bis zu 70 v. H. ausgefallen ist, vermisst jetzt die zweite Ernte, somit das Getreide aus dem Hochwasser hinweggerissen wurde. Auf schwerem Boden besteht außerdem die Gefahr der Fäulnis für die Kartoffeln. Es ist mit einem großen Ausfall an Hackfrüchten und an Viehfutter zu rechnen. Die Preise für Feldfrüchte beginnen zu steigen.

* (Einweihung der neuen Grotte.) Wie das Blatt in Janowitz mitteilt, ist die Einweihungstermin der neuen Lourdesgrotte beim Bräulein in Janowitz nun endgültig auf den 16. September festgelegt worden. In diesem Festtage haben die H. H. Bischöfe Dr. Adamski und Bromboski ihr Kommen zugesagt. Ebenso wird die Geistlichkeit aus der ganzen Umgegend vertreten sein. Am Einweihungstage wird um 9.30 Uhr am Grottenaltar der H. H. Bischof Dr. Adamski das hl. Weisepfer lesen, die Festpredigt hält der Janowitzer Ortsprediger. Es wird mit starker Beteiligung an den Festlichkeiten gerechnet.

* (Polen ein siebenter Stelle unter den Kohlenproduzenten der Welt.) Nach Angaben des Internationalen Handelsinstitutes in Brüssel nahm Polen im abgelaufenen Jahre die siebente Stelle unter den Kohlenproduzenten der Welt ein. Den ersten Platz nahmen die Vereinigten Staaten ein, die 378220000 Tonnen Kohle fürbieten, es folgten Großbritannien mit 210300000 Tonnen, Deutschland mit 109921000 Tonnen, Sowjetrußland mit 72238000 Tonnen, Frankreich mit 46853000 Tonnen, Japan mit 30048000 Tonnen und Polen mit einer Förderung von 27845000 Tonnen. Dementsprechend ist die Steigerung

der Kohlenförderung in Japan, das von der Arbeit an die feste Stelle hinausdrückt, sowie die Aufnahme in Sonjestransland, das im abgelaufenen Jahr den vierten Platz (im Jahre 1932 stand es an fünfter Stelle) einnahm konnte. Die Förderung in den anderen Staaten weist nur geringfügige Veränderungen auf.

(Neue Gebühren im Postfachverkehr.) Am 1. September d. J. hat die Staatliche Postsparkasse Polen neue Gebühren im Postfachverkehr eingeführt. Als erstes wird für Eingabungen auf Postsparkonten eine Gebühr erhoben. Bisher waren Eingabungen auf Sparkonten auf Blanketts der Postsparkasse frei von jeder Abgabe.

Der Inhaber eines Postsparkontos trägt nur die Gebühren für die Auszahlung von Kassenschecks, während die Gebühren für Eingabungen von Weisungen zu tragen sind. Die Eingabungsgebühren betragen:

Bis 50 Zloty 10 Groschen, über 50 bis 100 Zloty 20 Groschen, über 100 bis 250 Zloty 30 Groschen, über 250 bis 500 Zloty 40 Groschen, über 500 bis 750 Zloty 60 Groschen, über 750 bis 1000 Zloty 80 Groschen, über 1000 bis 5000 Zloty 1,50 Zloty, über 5000 Zloty 2,50 Zloty.

Für Auszahlungen von Kassenschecks werden folgende Gebühren erhoben: bis 50 Zloty 20 Groschen, von 50 bis 100 Zloty 30 Groschen, von 100 bis 250 Zloty 40 Groschen, von 250 bis 500 Zloty 70 Groschen, von 500 bis 750 Zloty 1,00 Zloty, von 750 bis 1000 Zloty 1,20 Zloty, von 1000 bis 5000 Zloty 2,00 Zloty, über 5000 Zloty 3,00 Zloty.

(Die Jagd beginnt.) Am 16. September werden von drei Gemeindevorwaltungen des Kreises die Gemeindefejagen auf die Zeitdauer von 6 Jahren an den Reichstenden verpackt, und zwar in Seibersdorf am 15. Uhr in der dortigen Volksschule, in Chabowo am 15. Uhr im Gemeindefeierabend und in Ober-Jarkzewo im Hofhaus Fabian am 16. Uhr. Ueber die Packbedingungen erteilen die Gemeindevorwarter nähere Auskünfte.

(Auch ein Gedanke.) Wie in Oberschlesien, so bleiben auch in Warschau viele Hausbesitzer des Wassergeldes schuldig, in den weißen Sälen wohl, weil sie selber von arbeitslosen Mietern kein erhalten. In die Millionen gehen die Wassergeldrückstände in Warschau, wie ein dortiges Blatt berichtet. Die hauptstädtliche Betriebsdirektion hat sich nun so das zäufällige Fortwärtensverfahren gewandt und gebeten, das Wasser für alle Häuser sperren zu lassen, deren Besitzer kein Wassergeld zahlen. Angekündigt wird das Ministerium auf diesen Vorschlag eingehen. Die Einwohner dieser Häuser sollen aber nicht quagen ohne Wasser bleiben. Es ist geplant, besondere Wasserautomaten aufzustellen, die gegen Zahlung von zwei Groschen einen Eimer Wasser hergeben und dann verlegen, bis man ihnen die nächsten zwei Groschen in den Taschen wirft.

(Blattat eines Weisheitsgelehrten.) In Sosna (Kreis Plesch) geriet der Landwirt Brandt mit seiner Frau in Streit. Der Schwammschlichte im Verlauf des Wortwechsels seine drei Kinder aus dem Hause, davon ergreif er einen schweren Hammer und schlug so lange auf seine Frau ein, bis sie blutüberströmt zu Boden sank. Der Mann schleuderte die Besinnungslose danach in einen Handbarrgang, wo er die morische Kauer so lange mit dem Hammer bearbeitete, bis sie zusammenstürzte und unter ihren Trümmern die Frau begrub. Der Landwirt, der anscheinend in einem Anfall von Selbstmord gehandelt hat, erzählte seinen Nachbarn den Vorfall und schickte. Die Nachbarn gruben die schwer verletzte Frau aus den Trümmern und brachten sie ins Krankenhaus nach Plesch. Der Täter ist seit dem Vorfalle spurlos verschwunden.

(Blattat bei Plesch.) Bei Plesch ereignete sich in den Vormittagsstunden des Sonnabends eine furchtbare Blattat, die die ganze Gegend in höchste Aufregung versetzt hat. Der Landbesitzer Karl Glomalla aus Gwilkly hatte sich am Sonnabend vormittag in das Postamt Plesch gegeben, um dort die Postkassen für die Postagentur Miedna abzuholen. Er erhielt u. a. mehrere tausend Zloty angehängt, die er in Miedna zwecks Auszahlung an die Bergarbeiter und Bauarbeiter abgeben sollte. Zur Sicherung des Geldtransportes wurde ihm vom Polizeikommissariat Miedna der Polizeibeamte Paul Pafelski beigegeben. Beide verließen nach ihrer Abfertigung auf Miedna Plesch und machten sich auf die Fahrt. Hinter Gwilkly tritt beiderseits der Kreisgräber ein Waldstück bis nahe an den Weg heran. Als sich die Beamten an dieser Stelle befanden, kamen ihnen zwei besser gekleidete Männer, welche Obst äßen, entgegen. Wenige Meter vor den neneinander fahrenden

Beamten griffen die beiden Männer nach ihren Revolvern und eröffneten Schussfeuer. Blutüberströmt stürzte der Postbeamte vom Rebe und in demselben Augenblick erlitt seinen Beleiter das gleiche Schicksal, ehe sie sich zur Wehr setzen konnten. Die Banditen stürzten sich auf ihre wehrlosen Opfer, entrißen ihnen zunächst die Taschen und raubten dann dem Briefträger aus. Dann wandten sie sich auf die Beiseitekehrung zu und verfielen in dem Birkenwald bei Kolonie Dzygany. Die durch die Schierei herbeigerufenen Bauern fanden den Polizeibeamten mit einer schweren Halsverletzung auf, während der Postbote Schwimmbaden am Kopf, Bauch und rechter Hand anwesend. Beide wurden ins Zohanniterspital nach Plesch überführt und dort sofort operiert.

Die beiden Mordmörder schienen sich von der Beiseitekehrung aus wieder zurück nach dem oberstelektischen Inhabergebiet gewandt zu haben. Jedenfalls fand man kurz darauf im Stadtyngler Forstrevier den Jäger Mahay tot auf. Die Leiche wies einen Kopfschlag auf und lag im Dorfweidach. Es wird vermutet, daß er sich den Märdern entgegengeekelt hat und von ihnen niedergeschossen worden ist.

Der schwerverletzte Landbesitzer Glomalla ist am Sonntag gegen Mittag gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Zustand des gleichfalls schwerverletzten Polizeibeamten Pafelski ist hoffnungslos. Auch er hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Bis zur Stunde, da wir dies schreiben, konnten die beiden Mordmörder nicht gefast werden. Die Ermittlungen werden von Oberkommissar Schwanitzki geführt. Für die Ergreifung der Täter hat die Polizeihauptkommandantur eine Belohnung von 1000 Zloty ausgesetzt.

Mittwoch am 10. Uhr fand von der katholischen Pfarrkirche in Plesch die feierliche Beerdigung des von Mordmörder im Dienst erkrankten Jägers Josef Mahay aus Stadtyngly statt. Die Beteiligung der Bevölkerung war aberaus groß. Von der fürstlichen Pleschischen Hofverwaltung waren unter Führung von Oberforstmeister Walter Koller über 40 Beamte und Jäger in Uniform erschienen, um dem toten Kameraden das letzte Geleit zu geben. Der Sarg wurde von drei Scharführern nach dem Friedhof geleitet. Hinter dem Sarge schritten die greise Frau und 6 Kinder des Ermordeten.

Am 14. Uhr wurde die Leiche des Briefträgers Glomalla in seinem Heimatort Gwilkly zu Grabe getragen. An der Beerdigung nahmen zahlreiche Postbeamte und die Bevölkerung von Gwilkly, Krasnowitz und Umgebung teil. Das dritte Opfer der Blattat, der Polizeibeamte Paul Pafelski, ist nach wie vor vernehmungsunfähig.

(Wieder Ueberschwemmungsgefahr in Klein-Polen.) Infolge der Regengüsse vom Sonntag und Montag hat die Ueberschwemmungsgefahr in Klein-Polen wieder einen bedrohlichen Charakter angenommen. So ist der Wasserstand der Solo um 1,4 Meter gestiegen und die Dörfer Salski, Krasni, Rean und Al-Stany sind überflutet. Auch die Weichsel ist in ihrem Oberlauf über die Ufer getreten und hat die an den Ufern liegenden Ortschaften Dobret, Dboraki und Stomiec unter Wasser gesetzt.

Nach Meldungen aus dem Teschner Schlesien haben die letzten Regengüsse auch dort eine Ueberschwemmungsgefahr nahegerückt. Wiesen und Felder sind in den niedrig gelegenen Teilen schon unter Wasser. Aus Stotiska und Strumien wird steigender Wasserstand der Weichsel gemeldet. Das Wasser nimmt ständig zu.

(51000 Zloty entwendet.) In den Räumen der Niederlassung der Paul Polski in Sosnowitz wurde am Sonnabend ein freier Diebstahl ausgeführt. Der Leiter einer Sosnowitzer Schule hatte 51000 Zloty abgehoben, die zur Auszahlung der Gehälter der Lehrer dienen sollten. In einem unbewachten Augenblick wurde dem Kassierer die Aktentasche mit der Geldsumme gestohlen. Bisher konnten die Diebe nicht gefast werden.

(Neue Ausweisungen.) Am Sonntag ist in Kattowitz ein weiterer Transport von 100 polnischen Bergarbeitern eingetroffen, die mit ihren Familien aus den Bergbauerebenen Nordfrankreichs ausgewiesen worden sind. Die Ausgewiesenen klagen allgemein über die schlechte Behandlung von seiten der französischen Behörden und geben ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß nur die polnischen Bergarbeiter von ihren Arbeitsplätzen entfernt werden, während z. B. die italienischen Bergarbeiter nach wie vor in Arbeit und Brot bleiben.

(Namen eines Missethats.) Wie jetzt bekannt wird, schlug während des letzten Weltkriegs ein — wie man sagt — „nackter“ Mity in das



Heute vormittag 10 Uhr verschied sanft im Herrn, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater,

der Fleischermeister

Franz Moczigemba

im ehrenvollen Alter von 82 Jahren.

Dies zeigen tiefbetruert an

Zory, den 7. September 1934

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr.

aus des Jüder Gravercygyl in Ober-Jarkzewo, legte durch zwei Wohnungen des Oberhofes, sich die Röhle darin ein, geräuschlos verbliebende Sachen und fuhr darauf in die Wohnung des Grabarbeiters, der im Erdgeschoss wohnte. Der Genannte besah sich zufällig in dem Zimmer, wurde von der Feuergerbe gefast und mit erhebliche Verletzungen, die seine Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machten. Den Sachschaden, den der Diebstahl angerichtet hatte, geben die Geschädigten auf 500 Zloty an.

(Schwerer Grubenunfall.) Auf der Krowczycki im Kreis Krynitz ereignete sich am vergangenen Freitag beim Ausbau einer alten Strecke ein schwerer Unfall. Durch ein Bruch gehende Gesteinsmassen wurden zwei Bergleute verfast. Nach mehrstündiger aufopferungsvoller Arbeit konnte die Rettungsmannschaft der Grube die Verunglückten freilegen. Der 41 Jahre alte Bergmann Kankosz war jedoch bereits tot. Der zweite Verfastete wurde mit sehr schweren Verletzungen zu Tage gebracht. In seinem Aufkommen wird jedoch gezweifelt.

(Wiederer Kaubüberfall in Sosnowitz.) Am Montag abend wurde in einem der belebtesten Stadtteile von Sosnowitz ein dreifacher Überfall auf ein Geschäft ausgeführt. Drei maskierte Banditen drangen mit vorgehaltenem Revolver in das bereits geschlossene Geschäft des Simon Wobjislaw ein. Während zwei Banditen den Kassamann und drei Kunden in Schach hielten, durchsuchte der dritte das Kontor und nahm eine Kassetten mit 2000 Zloty und eine silberne Uhr an sich. Dann wurden der Kassamann und die drei Kunden einer Selbstkassation unterzogen, wobei die Räuber noch dem Abraham Wjasky aus Drobizja 600 Zloty wegnahmen. Die Banditen konnten ungehindert flüchten. Die Polizei alarmierte die Behörden des Dombrowner Kreises, von Sosnowitz und von Schoppitz. Außerdem suchte sie eine Wajzia durch und verhaftete eine Reihe von Verdächtigen, unter denen sich möglicherweise die Banditen befinden. Bei einigen Verhafteten fand man Schusswaffen, Messer und schwarze Masken. Die Verdächtigen werden mit den Bekannten konfrontiert werden.

(Familie ein Fleischvergiftung erkrankt.) Die Familie des Landwirts Rlyta in Kamieniz, Kreis Lublitz, erkrankte nach dem Genuss von verdorbenem Fleisch an schweren Vergiftungserscheinungen. Während der Mann und die vier Kinder sich auf dem Wege der Besserung befinden, ist die Frau des Landwirts inzwischen verstorben.

(Blattat in Plesch.) In Plesch wurde Mittwoch abend gegen 7 Uhr in der Nähe des Fürstentplatzes eine grausige Blattat verübt, der der 21-jährige Johann Byta aus Groß-Weichsel zum Opfer fiel. Byta war mit dem Johann Stokno aus Grzybow im Kreise Drobizja in eine Auseinandersetzung geraten, wobei sein Gegner plötzlich ein Messer zog und es Byta ins Herz steckte. Der Ueberfallene brach zusammen und war auf der Stelle tot. Stokno flüchtete nach der Tat in Richtung Dzygany und konnte trotz eifriger Verfolgung bisher nicht gefangenommen werden.

(Von einer Kuh aufgepflegt.) Beim Viehhüten wurde die Bauerstran Rosale Grzejank in Krynitz (Kreis Krynitz) von einer Kuh angegriffen und mit den Hörnern bearbeitet. Mit schweren Hinterleibsverletzungen wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen verstorben ist.

Podziękowanie.
Wszystkim uczestnikom, którzy brali udział w pogrzebie
Sp. Sylwestra Sobika
akładamy serdeczne „Bóg zapłać“, przedewszystkiem Ka. Pr. Klimkowi i Związkom.
Zory, dnia 4. września 1934.
Rodzina Sobik.

Zgubiłem
świadectwa kowalackie — czeladnicze i podkównicze — które uwiazniam.
Pustelnik German
Zory.

DIE GRÜNE POST
Sonntagszeitung für Stadt und Land. Ausserst reichhaltige Zeitschrift für Jedermann. Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt nur 6,50 Zl., das Einzelheft 50 gr.
P. Konold, Buch- u. Papierhandlung

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank aus.
Zory, den 5. September 1934.
Franz Chroszcz und Frau.

Telegram!! Telegram!!
Wczoraj w trzecim dniu ciągnięcia IV. klasy Państw. Loterii Klasowej padła u nas wygrana
zł. 1000.— na nr. 48721
i wiele innych mniejszych wygranych.
Ciągnięcie codziennie do dnia 21. bm.
Główna wygrana zł. 1000000.—
Sięgnij po szczęście . . .
Losy do IV. kl. jeszcze można nabyć w
Kolekturze Loterii Państwowej
BANK LUDOWY ŻORY

Wegen Umzug
billig zu verkaufen:
Kompl. Küche, Schlafzimmer u. verschied. andere Möbelstücke.
Zory, Drzewna 7.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör im Vorderhaus (partie) vom 1. Oktober zu vermieten.
Torka.

KINO CASINO
Od piatku do niedzieli:
Wielki Film 100% dzwiękowy, splew i muzyka p. l.
Symfonia Życia!
— Dla dzieci o godz. 4—6. —

1-2 möblierte Zimmer
sind für sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Dom Pawłowice
verkauft am
Sonntag, den 9. September c., nachmittags 3 Uhr
Stoppeklees

Christus-König Kirche in Gleiwitz.
Am Sonntag erfolgte im Stadtwaldhotel von Gleiwitz die feierliche Grundsteinlegung für die Christus-König-Kirche. An den Feierlichkeiten beteiligten sich zahlreiche Vertreter der Behörden, der NSDAP und der Geistlichkeit. Pfarrer Pattas erklärte in seiner Ansprache, dass in der Christus-König-Kirche der Frieden unter den Völkern und Berufen verkündet werden würde. Ehre des Säulenvertrags und das Leben beschließen die Feiern.

Gebirge führt sich aus dem dritten Stockwerk.
Am vergangenen Freitag vormittag gegen 11 Uhr führte sich die 34-jährige Frau Hildegard Beckowicz von der Pilekigo 41 in Chorow I an ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in selbständiger Weise auf den gepflasterten Hofraum. Sie blieb mit gebrochener Wirbelsäule und schweren Kopfverletzungen bewusstlos liegen. Während des Transportes nach dem Krankenhaus erlag die unglückliche Frau den Verletzungen. Ihr Gatte hielt sich während der Zeit mit den Kindern in einem Nebenzimmer auf. Frau Beckowicz war seit längerer Zeit geisteskrank.

Neun Monate altes Kind tödlich verunglückt.
Auf tragische Weise ist am Sonntag in Kiewitz das neun Monate alte Kind des Arbeiters Konrad Wisnalla ums Leben gekommen. Das Kind befand sich in der Wohnung in einem Kinderwagen. Als es für kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen wurde, fiel es aus dem Wagen so unglücklich auf den Kopf, dass es sich einen Schädelbruch zuzog und kurz darauf verstarb.

Wohnst., 4. September. Am 3. September trat Wandrat Byglenda einen vierwöchigen Erholungsurlaub an, in welcher Zeit er vom Wikiparaffen Dr. Bukowicki vertreten wird.

Hawlowitz, 3. September. Die Kaplanei ist mit dem Neupfarrer Josef Bernatowicz besetzt worden.

Suffe, 3. September. (Ausweisung des Bahndörpers.) Nach Befähigung des Projektes durch den Wojewodschaftsrat hat die in Suffe wohnende Kommission die Ausweisung der Strecke in Richtung auf Radostowicz angenommen. Es handelt sich jetzt vor allem um die Festlegung des Geländes für die zweite Station, die zwischen Radostowicz und Garkow projektiert ist.

Stande, 5. September. Im biblischen Alter von 94 Jahren verstarb der pensionierte Pfarrer Pfeiffische Schaffer Sada in Stande. Er stand gegen 50 Jahre im Dienste seines Brotgebers.

Wies, 3. September. Der hiesige Pfarr-Gesellenverein feierte am vergangenen Sonntag sein 50-jähriges Bestehen. Das gut vorbereitete Fest nahm einen glanzvollen Verlauf. Als Gäste waren erschienen die Gesellen-Vereine St. Barbara-Chorow, Wilmardshütte, Rattowitz, Hlubenburg, Bogatshitz, Myslowitz, Sobran, Tichan und Wiels. Beim Festgottesdienst am Sonntag früh in der Pfarrkirche brachte der Gesellenverein St. Barbara-Chorow die Messe in C-dur für gemischten Chor, Soli, Orgel und Orchester von Josef Weinberger zu Gehör. Die Festpredigt hielt Erzpfeifer Dielot-Wies. Nachmittags fand im festlich geschmückten Saale des „Weser Hofes“ eine Festversammlung statt,

wobei herrliche gemischte Chöre und Musikstücke aufgeführt wurden. Im Mittelpunkt der Festversammlung stand die Formbildung und gedanktelle Freude, in der Professor Dahn der musica sacra eine Huldigung darbrachte, wie sie schöner kaum gedacht werden kann.

Rattowitz, 5. September. Die polnischen Zollbehörden in Rattowitz haben einen riesigen Schmutz, der von einer Darmreinigungsfirma seit Jahren betrieben wird, angehebt. Die Darmreinigungsfirma hat in Rattowitz hatte vom polnischen Handelsministerium die Genehmigung erhalten, Dämme aus Deutschland und Darsag nach Polen einzuführen. Auf Grund verschiedener Vorformalitäten erfolgte eine Nachprüfung der Geschäftsbücher, wobei die Zollbehörde feststellte, dass der größte Teil der eingeführten Dämme aus Amerika und China stammten. Die Ware wurde aber Hamburg eingeführt und von dort aus auf Grund abgeänderter Ursprungsangaben als deutsche Ware nach Polen gebracht.

Rattowitz, 5. September. Auf der Myslowitzerstraße brach in einem Pfeiler aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Brand aus, der sehr schnell um sich griff. Die im Brand geratene Straße wurde sofort von der Polizei geräumt und durch Errichtung von Brandbäumen vollständig abgeschlossen, um den Brand, der bereits seit Tagen wütet, zu verhindern. Die Abhandlungen in dem betreffenden Holz wurden eingeleitet. Die in dem Holz befindlichen 90 Arbeiter sollen nach einem Beschluss der Verwaltung zur Entlassung kommen.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 3. September 1934:
Vorm. 8 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

W e r m i s c h t e s .
Hochzeit in Oberammergau.

In einer stillen Feier fand die Hochzeit der Magdalen-Darstellerin Maria Mayr mit dem Sohn des früheren Christenbäckers und jetzigen Brauereibesizers Anton Lang, Dr. Anton Lang, statt. Da das junge Paar am 2. September mit der Braut in seine Heimat nach Wagingen abgereist ist, übernahm am 8. September Maria Wajch die Rolle der Magdalen für die sieben letzten Aufführungen der Passionspiele.

Die Traupredigt hielt Pfarrer Dr. Wogenheber, und der Hochzeitsbräutigam sprach eine Rede von dem Komponisten der Passionmusik, August Dedler, an Christi. Im Anschluss daran bereiteten sich die Gäste des jungen Paares, unter denen man auch englische und amerikanische Fremde Dr. Lang sah, zu einer Nachfeier in der alten Hof-Bildhauer-Küche, der Spielstätte der Oberammergauer Jubiläumspassionspiele, dankte der hochbedeutenden Magdalen für ihre vorbildliche und tiefempfundene Darstellung.

Niesige Unwetter-Katastrophe in Ungarn.
Budapest, 8. September. Am Freitagabend zog über den Tokajer Weingebiet gelegenen großen Gemeinde Zencol in wenigen Minuten ein ungeheures Hagel- und Sturmwetter auf. Die ganze Gegend war in tiefen Dunkel gehüllt. Es fielen Hagelkörner im Gewicht von 50—60 Gramm. Durch den Luftdruck wurden 18 Häuser vollkommen zerstört. Weiter 100 Häuser wurden durch das Unwetter zum Einsturz gebracht.

Die Landbesitzer legten in wenigen Sekunden ein völlig winterliches Bild. Die Weinreife ist vernichtet. Zahlloses Vieh ist umgekommen. Ein mit einem Pferdebesitzer untergeordnetem Bauer wurde von dem Hagel mit seinem Vieh erschlagen. Hunderte Dorfweiber haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen. Die durch den Hagel verursachten Wasserläufe drängen u. a. auch in die Hiesigkeit ein und bedrohen die Hiesigkeit.

zur Explosion. Die immer höher steigenden Wasserläufe zwangen die Bewohner, auf Bäumen und Dächern Nistung zu suchen.

Vom Tarm geprüngelt.
Magdeburg, 4. September. In den Vormittagsstunden des Sonnabends führte sich eine Frau im Alter von etwa 40 Jahren von der obersten Galerie des etwa 106 Meter hohen Domturms. Sie war sofort tot.

Ein Dampfer mit 200 Fahrgästen gesunken.
Dairen, 3. September. Auf dem französischen Kreuzfahrtschiff „Zoya“ ist der japanische Kreuzfahrtdampfer „Zoya“ gesunken. Das vierstöckige Schiff sank mit 125 Fahrgästen und Besatzung. Man berichtet, dass 158 Personen ertrunken sind. Vermutlich ist das Schiff auf einen Felsen aufgelaufen.

Auf der Spur des Krebsregers.
Berlin, 5. September. In der Öffentlichkeit beschäftigt man sich lebhaft mit Fortschrittsfragen, die die Krebsfrage betreffen. Dr. von Bröcher, Mitglied der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem, hielt heute in der „Biologischen Welt“ vorbildlich mit und die die Hoffnung auslassen können, dass es gelänge, die den Krebs des Krebses herbeizuführen. Wichtigkeit scheint sich damit der Weg zu einer Methode zu eröffnen, die es möglich machen wird, die fortschreitende Krankheit erfolgreich zu bekämpfen. Dr. von Bröcher hofft, wie er erklärt, eine Methode gefunden zu haben, die ermöglicht, den Krebs in einem Stadium bereits zu erkennen, in dem er noch heilbar ist.

Leben auf anderen Planeten?
Diese Frage muss wahrscheinlich verneint werden. Beobachtungen der Sonne-Strahlung zeigen, dass die Atmosphäre des Saturns und Jupiters zum größten Teil aus Methan und Ammoniak besteht, d. h. zwei Stoffen, die auf der Erde gänzlich fehlen und nicht allzu häufig vorkommen. Auch Uranus und Neptun sind von derselben Atmosphäre umgeben, nur beim Mars befinden sich Sauerstoff, ob auch Sauerstoff in der Atmosphäre vorhanden ist.

Der Patient.
Ein Bauer kommt zu einem Arzt und bittet, untersucht zu werden, da er sich krank fühle.
„Guten Tag“, sagt der Arzt, aber nehmen Sie mal erst Maß für den Hut ab.“
„Das braucht's net, Herr Doktor“, meint der Bauer, „am Kopf fehlt mir nichts!“

Gute Fortschritte.
„Ich habe gebirt, Ihr Neffe will Mediziner werden. Was ist gute Fortschritte?“
„O ja, mit's gar über zu lassen, verheiratet er schon vorzüglich!“

Alter Bekannter.
„Altehrer! — nun der bin ich nicht“ sagt der Herr an der Tür.
„Ich glaube aber, ich habe Sie schon mal irgendwo gesehen.“
„Gewiss, mein Herr, gewiss“, bekräftigt Klumpke lebhaft, „ich komme ja auch schon zum fünften Male mit der Rechnung.“

Ungeflügelt.
„Herr Reichsanwalt, wie lange wird es wohl dauern, bis Sie mit meiner Sache fertig sein werden?“
Reichsanwalt: „Für mich dauert die Sache höchstens eine Stunde, für Sie aber mindestens ein Jahr.“

„Meine Frau geht mir über alles!“
„Meine auch — sogar über die Briefstapel!“
„Alles, was Frau Müller erzählt, ist übertrieben!“
„Ja — dann frag Sie einmal nach ihrem Alter!“

Ein englischer Meteorologe hat das Wetter bis 1950 vorausberechnet. Er behauptet mit Sicherheit, dass erst von 1951 an wieder heiße Sommer kommen würden, bis dahin aber würden sie alle dem Sommer 1934 gleichen. Man sieht, dieser Mann ist ein wahrhaft tödlicher Gelehrter.

Im Kolleg.
„Herr Professor, Sie verlangen, dass neue Vorlesungen über das Gesetz zu halten!“
„Gewiss, gewiss, meine Herren! Nächsten Monat! Diesen Monat habe ich etwas anderes im Kopfe!“